

Ein weiterer Beitrag zur Verbreitung der Weidenmeise in der Oberlausitz.

Von **Herbert Kramer** in Niesky.

Nach Beendigung meiner ersten Arbeit über die Weidenmeise¹⁾ trieb es mich doch immer wieder, diesem Vogel nachzugehen, da noch manche Frage über seine Verbreitung unbeantwortet geblieben war. **Zimmermann** und **Köhler**²⁾ haben in ihrer Weidenmeisenarbeit verschiedene Aufgaben angedeutet, die zu lösen mir stets besonders reizvoll erschien. Aus dem genannten Aufsatz der beiden sächsischen Forscher verfolgte mich namentlich der Satz: „Schon in den Berglandschaften südlich und südwestlich von Bautzen sind bisher weder wir noch einige andere Beobachter der Art begegnet.“ Mein Bruder **Heinrich Kramer** war nach seinen Erfahrungen in der Südlausitz immer davon überzeugt, daß die Weidenmeise in den genannten Gebieten vorkomme. Er ist öfter von der Südlausitz aus in die Bautzener Berge vorgestoßen, um dem Vogel dort nachzugehen, und seine Mühe ist belohnt worden, wie weiter unten dargetan werden wird. Auch ich bin, so oft es mir möglich war, in die genannten Gebiete geeilt, um sie nach *salicarius* zu durchsuchen. Diesem Zwecke diente namentlich ein längerer Aufenthalt auf dem Czorneboh im Juli 1933, und es war mir eine große Freude, daß auch meine Anstrengungen nicht vergeblich waren.

Es ist selbstverständlich, daß wir der Weidenmeise auch in allen anderen Teilen unseres Gebietes stets lebhaftes Interesse gewidmet haben. **Heinrich Kramer** ist bis zu seinem am 7. April 1935 erfolgten Tode unserem Vogel von Niederoderwitz aus mit unermüdlichem Eifer und großem Fleiße nachgegangen. Der Lage seines Wohnortes entsprechend, hat er seine Haupttätigkeit der Südlausitz gewidmet, und er hat in diesem Gebiete außerordentlich viele Daten über das Vorkommen der Weidenmeise gesammelt, die mir für meine Arbeit zur Verfügung standen. **Dr. Herbert Kramer** aus Striegau, der seine Ferien meist in der Lausitz verbrachte, hat mir seine Beobachtungen von *salicarius* in unserem Gebiete bereitwilligst überlassen, wofür ich ihm großen Dank schulde. Ich selbst mußte meine Tätigkeit im wesentlichen auf die nähere und weitere Umgebung Nieskys beschränken.

¹⁾ **Kramer, Herbert**: Über die Verbreitung von *Parus atricapillus salicarius* Brehm in der Oberlausitz. Abhandl. Naturforsch. Gesellsch. Görlitz, Heft II, Band 31, Frühjahr 1931.

²⁾ **Zimmermann, Rud., und Köhler, Rich.**: Über das Vorkommen der Weidenmeise, *Parus atricapillus salicarius* Brehm, in Sachsen und den nord- bzw. nordöstlich angrenzenden Landschaften preußischen Antheiles. Mitt. Ver. sächs. Ornith., 2. Bd., 6. Heft, 1929.

In der vorliegenden Arbeit habe ich unsere Beobachtungen aus den Jahren 1931 bis Juli 1937 einschließlich ausgewertet.

Wir konnten das Vorkommen der Weidenmeise an vielen Orten bestätigen, die ich schon früher¹⁾ genannt habe. Ich möchte unsere Feststellungen aber doch mitteilen, da sie vielfach Rückschlüsse auf Häufigkeit und Brutvorkommen ermöglichen.

Die hinter der Bezeichnung der Örtlichkeit in Klammern gesetzte Zahl entspricht der Nummer des in meiner letzten Veröffentlichung angegebenen Vorkommens¹⁾.

Im Tiefland traf Heinrich Kramer unsere Meise am 3. 8. 1931 auf den Dünen bei Rauden (3) und an demselben Tage am Großteich bei Milkel (32 bei Zimmermann und Köhler)²⁾ und bestätigte dadurch eine Beobachtung Bernhards. Am 5. 5. 1932 bemerkte ich den Vogel am Westende des Sringteiches (9) bei der Reichwalder Ziegelei. Westlich von Petershain (13) notierte ich den Vogel in den genannten 5 Jahren 5mal und an den Teichen im Osten von diesem Ort (14) 4mal. Am 13. 9. 1932 hielten sich mindestens zwei Weidenmeisen am Südrand des Seer Großteiches (15) auf. (Herbert Kramer.) Am 28. 9. 1933 begegnete ich drei Meisen unserer Art unter anderen Meisen am Nieskyer Weg am Waldrand vor Quitzdorf und hörte am 9. 4. 1934 und am 5. 9. 1936 je eine salicarius am Bannerteich bei der „Waldschenke“ nahe Quitzdorf warnen (16). Das Vorkommen der Weidenmeise bei den Siebeneichen (17) konnte ich durch die Beobachtung je eines Tieres am 5. 1. 1933 und am 14. 3. 1937 am erwähnten Orte und durch die Feststellung von drei Stück unter anderen Meisen am 8. 12. 1933 unterhalb des Wolfsberges bestätigen. Auch an den Kollmer Teichen (18) habe ich das Vorkommen unseres Tieres 2mal erneut nachgewiesen: 7. 11. 1931 und 3. 6. 1934. Am Großen Seiffert, an den Baarsdorfer Teichen und auf dem Butterberg zwischen Jänkendorf und Altmarkt (Diehsa) (20) notierte ich unseren Vogel am 9. 10. 1931, 17. 4. 1932, 9. 11. 1932, 16. 11. 1932, 25. 11. 1932 und 30. 7. 1934; am 28. 3. 1936 am Ostrand des Altmarkter Neuteichs zwei Stück. Am Edelknaben südlich von Niesky (26) gelang mir der Nachweis unseres Tieres aufs neue am 22. 2. 1934. Besonders häufig wurde der Vogel wiederum in dem Gelände zwischen der Jänkendorfer Schäferei, den Windigen Dämmen und der Hochstraße angetroffen (27): 27. 8. 1931 (5 Stück), 31. 3. 1932, 20. 4. 1932, 26. 12. 1932, 2. 11. 1934 und 13. 9. 1936. An den Ullersdorfer Teichen und in deren näherer Umgebung (28) begegnete ich

¹⁾ Kramer, Herbert: Über die Verbreitung von *Parus atricapillus salicarius* Brehm in der Oberlausitz. Abhandl. Naturforsch. Gesellsch. Görlitz, Heft II, Band 31, Frühjahr 1931.

²⁾ Zimmermann, Rud., und Köhler, Rich.: Über das Vorkommen der Weidenmeise, *Parus atricapillus salicarius* Brehm, in Sachsen und den nord- bzw. nordöstlich angrenzenden Landschaften preußischen Antheiles. Mitt. Ver. sächs. Ornith., 2. Bd., 6. Heft, 1929.

unserer Meise wiederholt: 6. 11. 1931, 1. 10. 1932, 11. 11. 1932, 9. 10. 1933 und 17. 11. 1933. An den Teichen vom Spreer Heidehaus (30) bemerkte ich salicarius am 4. 4. 1932, 15. 4. 1933, 5. 4. 1934, 12. 5. 1935 und am 2. 4. 1936 und an den Quolsdorfer Teichen am 18. 4. 1937. Südlich von Hähnichen (32) traf ich sie am 5. 4. 1934, bei Trebus (33) am 7. 10. 1933 und am 5. 4. 1934, bei Horka auf dem Horkaer Moor (35) am 8. 9. 1933 und bei Kodersdorf am Nordrand der dortigen Teiche (36) am 16. 9. 1934. Am Brechenden Neißeufer und am Bremenstau südlich von Lodenau (38) stellte ich den Vogel seit 1931 9mal fest, bei Dobers (39) am 5. 3. 1933 mehrmals.

Im Bergland hörte ich auf der Spitze des Monumentshügels (41) am 17. 10. 1931 mindestens drei Weidenmeisen. Der abermalige Nachweis des Vorkommens erfolgte am 11. 10. 1931 auch für die Weichaer Skala (50), am 6. 8. 1933 für den Sohlander Rotstein (52) und am 23. 3. 1935 für die Buschschenkhäuser (55). Die Zahl meiner Beobachtungen der Weidenmeise im Tieflande ist nur gering im Vergleich zu den zahlreichen Feststellungen des Tieres durch Heinrich Kramer für die Südlasitz und die angrenzenden Gebiete, wo unsere Meise unverhältnismäßig viel häufiger ist als im nördlichen Flachlande. Das zeigt sich schon bei den Aufzeichnungen meines Bruders vom Kottmar (58, 59 und 60); hier hat er den Vogel nicht nur auf dem Berge selbst, sondern auch in den sich nach allen Richtungen anschließenden Wäldern überall und vielfach bemerkt. Am 22. 9. 1935 hörte ich eine Weidenmeise an der Petersbach am Westabhang des Hengstberges nicht weit vom Eingang in die Sieben Wiesen (63). Am Triebenbach (64) hat Heinrich Kramer unseren Vogel in den vergangenen 5 Jahren 6mal, an der Dittersbacher Seite des Kleinen Nonnenwaldes (67) ebenso oft und am Westrand dieses Waldes (68) 2mal vermerkt. Für den Burkersdorfer Wald (71) und den angrenzenden Heuscheuner Wald nennt er je eine Beobachtung am 22. 10. 1933 bzw. 1. 8. 1932. Heinrich Kramer ist dem Vogel zwischen Josephsdorf (74) und dem Oderwitzer Spitzberg wiederum oft begegnet, und Dr. Kramer teilte mir brieflich mit, daß die Weidenmeise überall zwischen den drei Teichen südlich vom Haltepunkt Oberdorf-Oberoderwitz und der Straße Großschönau—Oberoderwitz von ihm und seinem Vater beobachtet worden ist. Auch von den verschiedensten Teilen des Königsholzes (76) liegen Aufzeichnungen Heinrich Kramers vor. Am Pferdeberg (77) traf er das Tier am 15. 8. 1931 und 22. 4. 1933, am Landberg (78) 4mal und am Hofeberg (79) am 6. 12. 1932 und am 4. 10. 1933. Besonders oft, nämlich 31mal, hat dieser Beobachter den Vogel in den Kälbersträuchern und dem benachbarten Steinberg (81) bei Niederoderwitz notiert. Übertroffen wird diese Örtlichkeit nur vom Mandautal (82) zwischen Hainewalde und dem Bahnhof Mittelherwigsdorf, wo mein Bruder unsere Art in den letzten 5 Jahren nicht weniger als 42mal feststellte. Am Linde-

berg (83) hat sie Heinrich Kramer am 18. 5. 1931 und am 1. 8. 1931 bemerkt und auf dem Gelände am Forsthaus Großschönau (83 a) am 22. 7. 1933, 6. 7. 1934 und 27. 8. 1934.

In den folgenden Ausführungen werde ich die neu entdeckten Fundplätze der Weidenmeise, und zwar zunächst die im Tiefland gelegenen, nennen.

1. Großer Vetter-Luschk-Teich (A.-H. Bautzen).

Am 8. April 1936 sang eine Weidenmeise am Nordostrand des Großen Vetter-Luschk-Teiches westlich von Neudorf an der Spree. An diesem Tage zeigte es sich deutlich, daß die Weidenmeise in unseren Teichgebieten auch recht häufig sein kann. Außer dem genannten Vogel stellte ich zwei Stück am Südwestrand des Schäfereiteiches und ein Stück am Südwestrand des großen Straßenteiches südlich von Spreefurt (Uhyst) fest; zwei warnten an der Südostecke des Ententeichs bei Rauden, und eine sang am Nordostrand des großen Raudener Teiches.

2. Schöpsdorf an der Spree (Kreis Hoyerswerda).

Am 2. 1. 1935 traf ich am westlichen Spreearm kurz oberhalb der Vereinigung der beiden Teile des Flusses südlich von Schöpsdorf auf eine große Vogelschar, bestehend aus Schwanz-, Tannen-, Blau- und Kohlmeisen, Wintergoldhähnchen und Hausbaumläufern; in der Gesellschaft dieser Tiere befand sich auch die Weidenmeise, die mehrmals warnte.

3. Bärwalde an der Spree (Kreis Hoyerswerda).

An der Stelle, wo der Diluvialrücken rechts der Spree südlich vom Bärwalder Stau dicht an die Spree herantritt, hielt sich am 27. 12. 1932 ein Meisenzug auf, der aus Tannen-, Blau- und auch Weidenmeisen bestand. (Herbert Kramer.)

4. Dürrbach (Kreis Rothenburg).

Am 7. 7. 1934 hörte ich in Dürrbach den Gesang unserer Meise; das Tier verschwand aber bald und hatte den Ort anscheinend nur flüchtig berührt.

5. Dauban (Kreis Rothenburg).

Am 21. 4. 1934 ließen sich am östlichen Rand des südlichen Teiles des Daubaner Großteiches zwei Weidenmeisen im Kiefernstangenholz hören. Am 6. 4. 1937 wiederum drei Stück am Großteich von Dauban. (Herbert Kramer.)

6. Nappatsch (Kreis Rothenburg).

Im Walde an der Straße Nappatsch—Reichwalder Ziegelei westlich von Nappatsch und südlich vom Koboldteich warnte am 5. 5. 1932 salicarius mehrmals. (Herbert Kramer.)

7. Heideanger (Kreba) (Kreis Rothenburg). Schwarze Lache.

Am 6. 10. 1934 beobachtete ich im lichten Kiefernhochwald am Südwestrand der Schwarzen Lache bei Heideanger (Kreba) zwei Weidenmeisen.

8. Kosel (Kreis Rothenburg). Röhrenteich.

Am 20. 4. 1935 hörte ich an der Straße Petershain—Hammerstadt, einen knappen Kilometer südwestlich vom Röhrenteich, westlich von Kosel im Kiefernhochwald eine Weidenmeise singen.

9. Zedlig (Kreis Rothenburg). Kronenteich.

Am 4. 10. 1934 bemerkte ich 200 bis 300 m südlich vom Kronenteich im Westen von Zedlig eine salicarius im Kiefernhochwald, die sich bei meiner Annäherung in einer dichten Kiefern-schonung verbarg.

10. Neuliebel (Kreis Rothenburg). Alter Schmolnitz-Teich.

Am 4. 10. 1934 stellte ich in dem lichten Kiefernhochwald am Westrand des Alten Schmolnitz-Teiches nördlich von Neuliebel eine Meise unserer Art fest.

11. Sproitz (Kreis Rothenburg). Rysack.

An dem Wege von Sproitz nach Petershain nördlich von Rysack bei der Horschaer Ziegelei sangen am 6. 7. 1934 zwei Weidenmeisen in einer Kiefern-schonung und warnten dann in ihrem Versteck. (Herbert Kramer.)

12. Niesky (Kreis Rothenburg). Seer Wald.

Am 24. 5. 1934 sah ich im Seer Wald an der Bautzener Straße 200 bis 300 m westlich von den Posthäusern in Niesky eine fütternde Weidenmeise; an dieser Stelle handelt es sich also um ein Brutvorkommen. Am 25. 5. 1934 begegnete ich dem Vogel an derselben Stelle. Am 7. 9. 1934 hielten sich am gleichen Ort mindestens zwei Meisen unserer Art auf. Am 4. 11. 1932 traf ich am Westrand des Seer Waldes nach See zu wenigstens zwei salicarius. Am 29. 8. 1933 hielt sich eine Weidenmeise vorübergehend in Heinrichsruh im Süden Nieskys auf. Am 24. 2. 1934 zog eine Weidenmeise flüchtig durch die Gärten des westlichen Teils von Niesky hindurch; am 28. 8. 1936 eilte ebenfalls ein Stück durch den Süden Nieskys.

13. Niederneundorf (Kreis Rothenburg).

Am 18. 9. 1932 stellte Heinrich Kramer die Weidenmeise in Gesellschaft von Kohl- und Haubenmeise in den Wäldern südwestlich von Niederneundorf fest, und zwar etwa bei Punkt 168 der Karte des Deutschen Reiches 1:100 000 Nr. 395 Kohlfurt. Ich traf den Vogel nordwestlich dieser Stelle an dem Wege Horka—Niederneundorf am 11. 8. 1934.

14. Klein-Saubernitz (A.-H. Bautzen).

Am 3. 4. 1937 entdeckte ich am östlichen Eingang des Dorfes Klein-Saubernitz bei der Frontkämpfersiedlung unmittelbar südlich der Chaussee in einem Waldstreifen von Birken und Kiefern eine Weidenmeise, die fleißig sang und warnte.

15. Brehmen (A.-H. Bautzen).

Am 1. 10. 1934 beobachtete ich nordöstlich von Brehmen südlich des Bahnkörpers eine Weidenmeise in einem offenen Kiefernbestand; das Tier zog dann am östlichen Rand des Dorfes entlang.

16. Zschillichau (A.-H. Bautzen).

Am 14. 9. 1932 hielten sich mindestens zwei salicarius am Waldrand nördlich von Zschillichau auf, wo die Chaussee von Klix auf die Staatsstraße Bautzen—Muskau trifft, bei Punkt 166,6 des Meßtischblattes Radibor. An genau derselben Stelle warnte am 15. 9. 1934 mindestens eine Weidenmeise. (H e r b e r t K r a m e r.)

17. Weißwasser (Kreis Rothenburg). Braunsteich.

Besonders wertvoll war es mir, den Nachweis des Vorkommens unseres Vogels im nördlichsten Teil des Kreises Rothenburg zu liefern. Am 2. 7. 1935 stellte ich auf einer Wanderung von der Keulaer Sägemühle durch den Keulaer Tiergarten nach dem Braunsteich nordnordöstlich von diesem Teich 2 Weidenmeisen singend und warnend fest.

Am Lauf der Neiße war es mir möglich, das Vorkommen des Vogels an mehreren bisher unbekanntem Stellen festzustellen.

18. Hennersdorf (Kreis Görlitz). Neiße.

Am 21. 12. 1934 traf ich an einem von Schilf und Gestrüpp umgebenen toten Arm der Neiße genau westlich vom Gute Hennersdorf zwei Weidenmeisen in Gesellschaft von vier Amseln, einem Zaunkönig, einem Rohrammer, etwa zehn Kohlmeisen und zwei Blaumeisen.

19. Obertormersdorf (Kreis Rothenburg).

Am 8. 1. 1935 befand sich an der Neiße oberhalb der Abzweigung des Mühlgrabens bei Obertormersdorf in einem Meisenzug mindestens eine salicarius. (H e r b e r t K r a m e r.)

20. Niedertormersdorf (Kreis Rothenburg).

Am Lauf der Neiße bei Niedertormersdorf zwischen der Einmündung des Mühlgrabens und dem toten Arm westlich vom Niedervorwerk bemerkte ich die Weidenmeise am 28. 10. 1933, 2. 1. 1934, 10. 2. 1934 und 9. 12. 1934 (drei Stück).

21. K ö b e l n (Kreis Rothenburg).

Am 28. 3. 1934 beobachtete ich am rechten Ufer der Neiße etwa 200 m unterhalb der Neißebrücke bei Köbeln zwei Weidenmeisen. Dieses Vorkommen liegt nördlich von Muskau, nicht weit von der brandenburgischen Grenze.

Im Folgenden führe ich die neuen Fundstellen im Lausitzer Bergland an.

22. O b e r r e n g e r s d o r f (Kreis Rothenburg).

Am 3. 9. 1934 warnte im Tal des Weißen Schöpses zwischen der Kreisgrenze und Oberrengersdorf, in dem sogenannten „Kunnersdorfer Tal“ am Fuße des Geiersberges, in einer Fichtenschonung eine salicarius.

23. K l o s t e r M a r i e n t h a l (A.-H. Zittau).

Heinrich Kramer hat folgendes über den von ihm im Neißtal bei Kloster Marienthal entdeckten Fundort der Weidenmeise aufgezeichnet: „30. 7. 1931 im Neißtal beim Kreuz vor dem Kloster eine Familie am Abhang warnend“

24. K e m n i t z (A.-H. Löbau).

Am 18. 4. 1933 hörte Dr. Kramer ein Männchen unseres Tieres nordwestlich von Kemnitz an der Staatsstraße Löbau—Bernstadt 400 m westlich von Punkt 315,3 des Meßtischblattes Löbau singen.

25. L ö b a u e r B e r g (A.-H. Löbau).

Heinrich Kramer und ich haben uns jahrelang vergeblich bemüht, die Weidenmeise auf dem Löbauer Berg zu finden. Endlich gelang es meinem Bruder am 3. 10. 1933; an diesem Tage stellte er zwei Vögel unserer Art unter Wintergoldhähnchen an dem Weg vom Honigbrunnen nach dem Sohlander Rotstein, nicht weit von der Staatsstraße Löbau—Bernstadt, fest.

26. W u i s c h k e (A.-H. Bautzen).

Am 6. 8. 1934 traf ich mindestens eine Weidenmeise im Forstrevier Wuischke unter zahlreichen anderen Meisen im Jagen 25 an der Straße Großdehna—Wuischke am Fuße des Steinberges.

27. R a c h l a u (A.-H. Bautzen).

In dem der Gemeinde Meschwitz gehörigen Schimmelbusch im Südosten von Rachlau, am Fuße des Czorneboh, rief am 9. 4. 1934 eine salicarius mehrmals.

28. C z o r n e b o h (A.-H. Bautzen). Opferbecken.

Beim Opferbecken zwischen Czorneboh und Döhlener Berg auf dem Kamm bei Punkt 466,7 des Meßtischblattes Hochkirch beobachtete ich am 22. 7. 1933 eine singende Weidenmeise in einer

Fichtenschonung mit eingestreuten Birken; bei meiner Annäherung verschwand sie in einem Fichtendickicht und warnte andauernd.

29. D ö h l e n e r B e r g (A.-H. Bautzen).

Am 24. 7. 1933 bemerkte ich an dem Bautzener Weg in einer Fichtenschonung auf halber Höhe des Döhlener Berges unter einer großen Meisenschar auch die Weidenmeise, die sich mehrmals hören ließ.

30. G r o ß k u n i t z (A.-H. Bautzen).

Am 24. 7. 1933 warnten an dem Bautzener Weg bei Großkunitz in einem düsteren Fichtenstangenholz mindestens zwei Weidenmeisen, die durch singende, pfeifende und johlende Zapfen- und Pilzsammler aufgeschreckt worden waren. (H e r b e r t K r a m e r.)

31. B i l e b o h (A.-H. Löbau).

Beim Aufstieg auf den Bileboh gelang mir am 21. 7. 1933 der Nachweis des Vorkommens unserer Meise, und zwar da, wo der Weg von Kunewalde auf den Wald trifft; im Mischwald riefen dort mindestens zwei Stück unter anderen Meisen.

32. M ö n c h s w a l d e r B e r g (A.-H. Bautzen).

Heinrich Kramer durchforschte auch die Berglandschaften westlich des Spredurchbruchs im Südwesten von Bautzen und entdeckte am 6. 10. 1931 fast oben auf dem Südabhang des Mönchswalder Berges eine Familie der Weidenmeise unter anderen Meisen.

33. G r o ß e r P i c h o (A.-H. Bautzen).

Ebenfalls am 6. 10. 1931 traf Heinrich Kramer eine Familie von salicarius in Gesellschaft anderer Meisen am Großen Picho oberhalb von Tautewalde.

34. G r o ß h e n n e r s d o r f (A.-H. Löbau). Langer Berg.

Heinrich Kramer ist am 24. 9. 1933 mindestens zwei Weidenmeisen neben Nonnenmeisen auf dem Langen Berg bei Großhennersdorf begegnet.

35. S c h ü l e r t a l bei Pethau (A.-H. Zittau).

Am 24. 8. 1932 bemerkte Heinrich Kramer eine Familie unserer Meise mit Kohl-, Blau- und Nonnenmeisen im Schülertal bei Pethau.

36. H ö r n i t z (A.-H. Zittau).

Dr. Herbert Kramer stellte am 5. 8. 1933 mindestens eine Weidenmeise westlich von Hörnitz in Richtung Hainewalde fest.

37. Hainewalde (A.-H. Zittau).

Heinrich Kramer hat folgende Beobachtungen über das Vorkommen unseres Vogels bei Hainewalde aufgezeichnet: 3. 4. 1931 ein Paar im Tal des Höllegrabens; 20. 7. 1931 eine Familie unter anderen Meisen beim Schützenhaus Hainewalde; 6. 8. 1931 ebendort wiederum eine Familie mit anderen Meisen umherschweifend; 17. 9. 1933 mindestens eine unter Tannen- und Nonnenmeisen im Ziegelbusch; 31. 10. 1933 mindestens zwei neben Kohl-, Tannen-, Hauben- und Nonnenmeisen und Wintergoldhähnchen ebendort; 25. 12. 1933 wiederum mindestens zwei unter Kohl- und Haubenmeisen und Wintergoldhähnchen im Ziegelbusch. Die genannten Örtlichkeiten liegen links der Mandau im Norden des Dorfes Hainewalde.

38. Hainewalde (A.-H. Zittau). Breiter Berg.

Am 5. 8. 1933 begegnete Dr. Herbert Kramer zwei Weidenmeisen auf dem Breiten Berg bei Hainewalde, und zwar einer am Südost-, der anderen am Westabhang.

39. Spitzkunnersdorf (A.-H. Zittau). Großbusch.

Heinrich Kramer begegnete am 17. 9. 1933 mindestens drei Weidenmeisen unter Tannen-, Nonnen- und Kohlmeisen und Wintergoldhähnchen im Großbusch bei Spitzkunnersdorf.

40. Wald zwischen Neugersdorf (A.-H. Löbau), Leutersdorf und Seifhennersdorf (A.-H. Zittau).

Heinrich Kramer hörte am 31. 7. 1931 im Walde zwischen Seifhennersdorf und Neugersdorf eine warnende salicarius; am 4. 4. 1932 stellte Dr. Kramer die Art an drei Stellen im Walde nördlich vom „Fischerheim“ fest; derselbe Beobachter traf mindestens eine Weidenmeise unter anderen Meisen am Kaltbach nördlich von Seifhennersdorf am 6. 1. 1933.

41. Seifhennersdorf (A.-H. Zittau). Waldfluß.

Am 28. 12. 1933 bemerkte Dr. Kramer mindestens eine Meise unserer Art in Gesellschaft anderer Meisen am Waldfluß südlich von Seifhennersdorf. Es handelt sich hier nur um ein Strichvorkommen.

Wenn wir die genannten Einzelbeobachtungen zusammenfassend überblicken, so ergibt sich, daß eine ganze Anzahl neuer Fundorte der Weidenmeise nur Lücken in Gebieten ausfüllen, deren gleichmäßige Besiedelung durch unsere Meise ohne weiteres anzunehmen war; das gilt namentlich von dem mit Teichen durchsetzten Streifen entlang der preußisch-sächsischen Grenze. Die Frage der Verbreitung von salicarius nach Norden zu ist auch in der vorliegenden Arbeit in keiner Weise zufriedenstellend oder gar endgültig gelöst; nur im Norden des Kreises Rothenburg ist

die Verbreitungslinie bis nahe an die Grenze der Provinz Brandenburg vorgetragen worden. Für die Amtshauptmannschaften Zittau und Löbau steht eine fast lückenlose Besetzung durch unseren Vogel fest. Das ist das besondere Verdienst Heinrich Kramers, der, nimmermüde und mit den feinsten Forschungsgaben ausgestattet, seine Heimat durchwanderte, um der Natur ihre Geheimnisse abzulauschen. Allein schon durch seine erfolgreiche Arbeit in der Frage des Vorkommens der Weidenmeise in der Oberlausitz hat sich der nun verstorbene Forscher ein dauerndes und eindrucksvolles Denkmal gesetzt. Er hat durch seine rastlose Tätigkeit auch zu unserem sichtbarsten Erfolge beigetragen, nämlich zu dem Nachweis unseres Vogels in den Berglandschaften südlich und südwestlich von Bautzen. Er hat seine Streifzüge noch weiter nach Westen bis an den Valtenberg ausgedehnt, ohne aber ein Ergebnis erzielen zu können.

Auch meine zweite Weidenmeisenarbeit bringt nur eine bescheidene Teillösung der Frage nach der Verbreitung dieses Vogels in der Oberlausitz. Möchten sich recht viele Beobachter in unserer engeren Heimat finden, die bereit sind, ihre ganze Kraft dieser Aufgabe zu widmen, damit wir bald volle Klarheit über das Vorkommen der Weidenmeise in der Oberlausitz gewinnen.
